

Sophokles  
ÖDIPUS, TYRANN  
nach Hölderlin  
von Heiner Müller

## ÖDIPUS

Ihr Kadmoskinder, neu Geschlecht aus altem  
 Um was kommt ihr auf Knien und mit dem Zweig  
 Von Opfern schallend und Gebet die Stadt auch?  
 Das wollt ich nicht aus andern Boten wissen  
 Meine Kinder, selbst komm ich euch anhör'n, ich  
 Mit Ruhm genannt von allen Ödipus.  
 Dich, Alter, frag ich, denn du bist geschickt  
 Für die zu sprechen, red für alle. Steht  
 In Furcht ihr oder leidet schon? Ich will  
 Für alles helfen. Fühllos wär ich ja  
 Zeig ich vor solcher Lage nicht Erbarmen.

## PRIESTER

Du Herrscher meines Landes, Ödipus  
 Sieh uns am Boden, Junges, weit noch nicht  
 Zu fliegen stark, vom Alter schwer uns Alte  
 Bewegend auch in Tempeln deines Lands  
 Weissagende Asche, denn die Stadt, die du siehst  
 Sehr wankt sie schon und heben kann das Haupt  
 Vom Abgrund sie nicht mehr und roter Welle.  
 Sie schmeckt den Tod aus Bechern ihrer vormals  
 Fruchtbaren Erd, im Fall der Herden und  
 Aus ungeborener Geburt des Weibs  
 In Eingeweiden Feuer zündet an  
 Der Gott, die Pest, ihr, leert die Häuser aus  
 Aus ihrem Jammer sättigt sich der Nachtgott  
 Und füllt sein untres Reich mit deinem Volk.  
 Nun acht ich zwar den Göttern dich nicht gleich  
 Doch als den ersten zwischen uns und Göttern  
 Seit du gekommen und die Stadt gelöst  
 Vom blutigen Zoll, den wir der Sängerin  
 Der Grausamen, gebracht, und das von uns  
 Nichts weiter wissend noch belehrt, sondern  
 Durch eines Gottes Stimme, wie man sagt.  
 Jetzt aber auch, o Haupt auf solchem Fuß des Ödipus  
 Stark über alle, flehen wir dich an  
 Demütig, einen Schutz uns zu erfinden  
 Habst du gehört von Göttern eine Stimme  
 Habst du gehört, was hilft, von einem Mann.  
 Ich weiß ja, daß Verhängnisse sogar  
 Sich durch den Rat Erfahrener bewegen.  
 Bester der Menschen, richte wieder auf  
 Die Stadt. Sei klug. Den Retter nennt sie dich



KREON

Mit rechter. Denn ich sag, auch schlimmes, wenn  
Es recht hinausgeht, überall ists glücklich.

ÖDIPUS

Was für ein Wort ists aber? Weder kühn  
Noch auch vorsichtig macht mich deine Rede.

KREON

Willst du es hören hier, wo die umherstehn?

ÖDIPUS

Vor allen sag es, denn für alle trag ich.

KREON

Geboten hat uns Phöbos klar, man soll  
Des Landes Schmach, auf diesem Grund genährt  
Verfolgen, nicht unheilbares ernähren.

ÖDIPUS

Durch welche Reinigung? Von welchem Unglück?

KREON

Verbannen sollen, oder Mord mit Mord  
Ausrichten wir, solch Blut reg auf die Stadt.

ÖDIPUS

Und welchem Mann bedeutet er das Letzte?

KREON

Uns war, o König, Lajos vormals Herr  
In diesem Land, eh du die Stadt gelenkt.

ÖDIPUS

Ich weiß es, habs gehört. Gesehn wohl nicht.

KREON

Der ist gestorben. Deutlich will der Gott  
Daß man mit Händen fange seine Mörder.

ÖDIPUS

Und wozuland sind die? Wo findet man  
Die zeichenlose Spur der alten Schuld?

KREON

In diesem Land, hier, sagt er. Was gesucht wird  
Das fängt man. Und was übersehn wird, bleibt.

ÖDIPUS

Fällt in den Häusern Lajos oder draußen?  
Fällt er im fremden Land in diesen Mord?

KREON

Den Gott zu fragen ging er aus, so sagt man.  
Nicht kehrt er in sein Haus wie er gesandt war.

ÖDIPUS

Sah nicht ein Bote was oder Begleiter  
Von dem ihrs hören konntet, was er sah?

Weit bin ich gespannt in der Furcht, mein Herz  
Taumelt. Wirst du ein neues, oder  
Wiederkehrend nach rollendem Zeitlauf, mir  
Beschließen ein Geschick?  
Rede, Kind der goldenen  
Hoffnung, dauerndes Wort.

Zuerst dich nenn ich  
Zeus Tochter, Athene, unsterblich  
Und die erdungreifende  
Schwester, Artemis, die  
Den kreisenden besitzt, der Märkte Thron.  
Und den Phöbos, fernhin treffend. Jo  
Ihr drei todwehrenden, erscheint mir!  
Wenn vormals in vergangener Irre  
Die hergestürzt über die Stadt war  
Gelöschet ihr die Flamme des Übels  
Ihr Götter, kommt auch jetzt.

Unzählig nämlich trag ich Übel  
Und krank ist mir das ganze Volk  
Nicht einem wächst, zu schützen, aus  
Gedanken ein Speer. Nicht gedeihn die  
Früchte des Lands, noch halten der Geburt  
Nötige Arbeit aus die Weiber. Einen aber mit  
Dem andern kannst du sehn  
Wie Vögel, dicht geflügelt, und reißender  
Als Feuer, -unaufhaltbar  
Zur Küste sich aufheben  
Des Totengotts.

Wodurch zahllos die Stadt  
Vergeht. Im Freien aber, ungedeckt  
Liegen die Toten tödlich,  
Die Frauen aber und grau die Mütter  
Das Ufer des Altars, von überallher  
Alle, schutzbittend umschrein  
Und der Pään glänzt und der Schrei  
Mitwohnend. Darum, goldene  
Tochter Zeus, gut blickend, sende  
Kraft.

Und der die Pest bringt, Ares, der  
Ohne den Erzschild jetzt

## ÖDIPUS

Du bittest. Was du bittest, willst von mir du  
 Zum Ohr die Worte nehmen: für die Krankheit  
 Kraft sollst du haben und Erleichterung  
 Vom Übel. Forschen werd ich, bin ich gleich  
 Fremd in der Sache, fremder noch im Vorgang  
 Den ich nicht weiß, hab ich vom Gott kein Zeichen.  
 Jetzt aber frag, ein später Bürger, ich  
 Wer unter euch den Sohn des Labdakos  
 Lajos, gekannt, durch wen er umgekommen  
 Daß er mir anzeig alles, was er weiß.  
 Und wenn die Klag wer fürchtet für sich selber  
 Nicht Rohes wird er leiden, gibt ers selbst an  
 Sondern vom Lande geht er unbeschädigt.  
 Wenn aber einen andern einer weiß  
 Aus anderm Land, er schweige nicht den Täter.  
 Seinen Gewinn verbürg ich, und der Dank  
 Wird auch dabei sein. Wenn ihr aber schweigt  
 Und fürchtend für den Lieben oder sich  
 Es einer wegschiebt, was ich darin tu  
 Das hört von mir: Um dieses Mannes willen  
 Fluch ich, wer er auch sein, in diesem Theben  
 Wovon die Kraft und Herrschaft ich verwalte  
 Nicht Worte geben soll man dem noch Nahrung  
 Nicht nehmen überall zu Göttlichem ihn  
 Zu den Opfern nicht noch ihm die Hände waschen  
 Sondern vom Haus ihn treiben überall  
 Denn er ist uns die Schande. Dieses zeigt  
 Der Götterspruch, der delphische, mir deutlich.  
 Des Gottes Hand, des Toten Speer bin ich.  
 Und ders getan, sei's einer, sei's mit andern  
 Abbrauchen schlimm ein schlimmes Leben soll der.  
 Und was ich ihm geflucht, selbst will ichs leiden"  
 Wohnt er in meinem Haus, mein Tischgenosse  
 Und dreifach leiden wollt ichs, wär ich der.  
 Und euch befehl ich, alles dies zu merken  
 Für mich und für den Gott und für das Land  
 Das ohne Furcht und Götter uns vergeht sonst.  
 Und wär auch nicht vom Gott bestimmt die Sache  
 Unrein wars, euch zu lassen im Unreinen  
 Da euch der beste Mann umkam, der Fürst.  
 Jetzt mischt der Gott die Hand ein und ich bin die.  
 Erlangt über den Toten seine Herrschaft

CHOR

Doch einer ist, der prüft ihn. Hör den Seher  
Von deinen Boten wird er dir gebracht  
Dem Wahrheit angehört allein von Menschen.  
(Auftritt Tiresias.)

ÖDIPUS

Tiresias, der du alles bedenkst, Gesagtes  
Und Ungesagtes, Himmlisches und was  
am Boden umgeht, siehst du auch die Stadt nicht  
So weißt du doch, mit welcher Krankheit sie  
Krank ist. Auf dich jetzt stell ich ihren Bau  
Ob du, was rettet, weißt, viel wissend. Denn  
Vom Gott kam Botschaft, Rettung käm uns nicht  
Eh wir die Mörder Lajos, König vor mir  
Umbrächten oder landesflüchtig machten.  
Zu lösen dich, die Stadt, auch mich zu lösen  
Zu lösen auch den Toten aus der Schande  
Neid uns die Sage nicht von deinen Vögeln.  
Dein sind wir darin. Und daß nütz ein Mann  
Was er von Göttern hat, ist schönste Arbeit.

TIRESIAS

Doch schwer ist Wissen, wenn es unnütz trägt  
Der Wissende, sich selbst und andern. Weil  
Ich weiß. bin ich verloren. Warum kam ich.

ÖDIPUS

Was weißt du, mutlos? Das nimmst du mir nicht mit.

TIRESIAS

Laß mich nur gehn. Am besten wirst du meines  
Ich meines treiben. wenn du nicht mehr fragst.

ÖDIPUS

Der Stadt bist du ein Schade, bleibst du mir stumm.  
Die dich genährt hat. Schädliches nicht nährt sie.

TIRESIAS

Ich seh ja, wie der Stadt zum Schaden geht  
Dir auch, dein Fragen. Daß der nicht auf mich komm.

CHOR

Bei Göttern nicht, sei's mit Bedacht auch, nicht  
Eh du gesagt, kehr um. Ich sags auf Knien.

TIRESIAS

Denn sinnlos bist du, der auch. Daß ich nicht  
Mein Wissen sage, nicht dein Übel lautmach.

ÖDIPUS

Sagst du, du willst nicht sagen, was du weißt  
Verraten uns, die Stadt verderben also?

TIRESIAS

Und andres, wenn mehr Futter braucht dein Zorn.

ÖDIPUS

Red was du willst, für niemand wirts gesagt sein.

TIRESIAS

Ganz schändlich, sag ich, lebst du mit den Liebsten  
Geheim, siehst nicht, mit dem du wohnst, im Unglück.

ÖDIPUS

Glaubst du allzeit frohlockend dies zu sagen?

TIRESIAS

Wenn irgend etwas nur der Wahrheit Macht gilt.

ÖDIPUS

Sie gilt, bei dir nicht, dir gehört das nicht  
Blind bist an Ohren du, an Mut und Augen.

TIRESIAS

Elend bist aber du, scheltend, und keiner  
Der bald nicht so wird schelten gegen dich.

ÖDIPUS

Der letzten Nacht genährt lebst du, mich niemals  
Noch einen andern siehst du, der dich sieht.

TIRESIAS

Von dir zu fallen ist mein Schicksal nicht.  
Apollon heißt, der dich zu enden vorhat.

ÖDIPUS

Sind Kreons oder sind von dir die Worte?

TIRESIAS

Kreon ist dir kein Schaden, sondern du bist.

ÖDIPUS

O Reichtum, Kunst, ungleich verteilt von Göttern.  
O Macht, wie reißend wohnt der Neid dir bei  
Daß dieser Herrschaft wegen, die die Stadt mir  
Ganz ungefordert auflud, Kreon mich  
Der Treueste, lieb von je, anfällt geheim  
Bestellend diesen schlauen Zauberer  
Den bettelhaften Alten, der Gewinn  
Nur ansieht, aber blind an Kunst geboren  
Denn siehe, wenn du Seher bist und weise:  
Was sangst du nicht, als hier die Sängerin hauste  
Die hündische, ein Löselied den Bürgern?  
Das brauchte Seherkunst, die weder du  
Von Vögeln als Geschenk herabgebracht hast  
Noch von der Götter einem. Aber ich  
Der ungelehrte, eine Mann, ich schweigte  
Die männerfressende, mit dem Verstand

TIRESIAS

Der Tag, der! wird dich zeugen und verderben.

ÖDIPUS

Wie sagst du alles rätselhaft und dunkel.

TIRESIAS

Bist du doch selbst der beste Rätsellöser.

ÖDIPUS

Schiltst du, worin ich groß erfunden bin?

TIRESIAS

Was dich verderbt hat, Wurzel deines Falls.

ÖDIPUS

Hab ich die Stadt gerettet, acht ichs nicht.

TIRESIAS

Ich habs gesagt, ich geh warum ich kam.

Und den du überall suchst, der ist hier.

Als Fremder, nach der Rede, wohnt er mit uns

Doch bald als Eingeborener wird er kund sein

Und als Thebaner, und nicht sich freun am Umschlag.

Sehend aus Blindem, blind aus Sehendem

Und arm aus reich wird er in fremdes Land

Vordeutend mit dem Zepter wandern müssen.

Kund wird er sein, bei seinen Kindern wohnend

Als Bruder und als Vater, einem Weib

Sohn und Gemahl, in einem Bette mit

Dem Vater und sein Mörder. Geh, bedenks.

Und findest du als Lügner mich, so sage

Daß ich die Seherkunst jetzt sinnlos treib.

(Ab.)

CHOR

Wer ists, von welchem prophæzeiend

Gesprochen hat der delphische Fels

Als hab Unsäglichstes

Vollendet er mit blutigen Händen?

Es kommet die Stunde, da kräftiger er

Denn sturmgleich wandelnde Rosse, muß

Zu der Flucht die Füße bewegen.

Denn gewaffnet auf ihn stürzt

Mit Feuer und Wetterstrahl

Zeus Sohn, und gewaltig kommen zugleich

Die unerbittlichen Parzen.

Erschienen, auf schneehohem

Berg ein Glanz von Feuer ist das Gerücht

Von der Spur des Versteckten

KREON

Ihr Männer, Bürger, hartes Wort erfahr ich  
 Daß mich beschuldigt Ödipus, der Herr.  
 Deswegen komm ich, leidend. Wenn der denkt  
 Daß er von mir in diesem Fall erfahren  
 Mit Worten oder Werken Schädliches  
 Hab ich am weiten Leben keine Freude.  
 Nicht einfach trifft von seinem Wort der Stachel  
 Mich, sitzend hoch wie er in meinen Häusern  
 Aufs höchste bin ich schlimm in dieser Stadt  
 Schlimm gegen euch geheißen und die Lieben.

CHOR

Doch ist gekommen dieses Wort, vielleicht  
 Aus Zorn erzwungen, nicht aus klarer Meinung.

KREON

Woraus erweist sich, daß der Seher lügt  
 Und daß er meinem Rat folg, Lügen sprechend?

CHOR

Aus Herrscherwort. Man weiß nicht seinen Grund.

KREON

Ist aus geraden Augen, rechtem Geist  
 Gesprochen worden über mich die Klage?

CHOR

Ich weiß es nicht. Was Große tun, ich seh  
 Das nicht. Doch selber kommt er aus dem Haus.  
 (*Auftritt Ödipus.*)

ÖDIPUS

(zu Kreon)

Du.

(zum Chor)

Der.

(zu Kreon)

Wie kommst du her? Hast du so frech  
 Ein Angesicht, daß in mein Haus du kommst  
 Der Mörder unser eines offenbar  
 Und Räuber, wie es klar ist, meiner Herrschaft?  
 Geh. Sag, bei Göttern, hast du Feigheit an mir  
 Gesehen oder Narrheit, daß du dies  
 Mir tun willst? Meinst du, daß ich dir das Netz  
 Nicht ausmach und zerreiß? Dein Unternehmen  
 Ists dumm nicht, nach dem Thron zu langen ohne  
 Volk, der durch Volk erobert wird und Geld?

ÖDIPUS

Warum sprach damals nicht wie jetzt der Weise?

KREON

Ich weiß es nicht. Verstehs auch nicht, und schweig da.

ÖDIPUS

Viel weißt du aber. Sag es nun vor allen.

KREON

Und was? Nicht leugnen werd ich, wenn ich weiß.

ÖDIPUS

Das: war er nicht im Bund mit dir, der Blinde  
Nicht meinen Namen gab er diesem Mord.

KREON

Ob der das aussagt, weißt du selbst. Ich aber  
Will hören das von dir, was du von mir willst.

ÖDIPUS

Hör das: nicht mich als Mörder wird man treffen.

KREON

Bist du vermählt, oder bists nicht, meiner Schwester  
Und herrschst wie sie, des Landes Boden haltend?

ÖDIPUS

Und was der braucht und sie, all das besorg ich.

KREON

Und steh nicht ich, der dritte, neben euch?

ÖDIPUS

Wenn noch gezählt wird, der so falsch sich zeigt.

KREON

Nicht wenn du mein Wort hörst, wie deines ich.  
Bedenke dies erst, ob du etwa glaubst  
Daß einer lieber Herrschaft will in Furcht  
Als sanft zu schlafen, wo er gleiche Macht hat.  
Ich bin nun nicht gemacht, daß mehr ich wünsch  
Ein Herr zu sein als Herrliches zu tun.  
Und jeder so, der sich zu zähmen weiß.  
Jetzt hab ich alles, ohne Furcht, von dir.  
Regiert ich selbst, viel müßt ich ungern tun.  
Wie sollte nun die Herrschaft lieblicher  
Als Ehre kummerlos und Macht mir sein?  
Noch bin ich nicht so weit ein Narr zu gehn  
Wo sich vom Ganzen scheidet mein Gewinn.  
Jetzt freut mich alles, jetzt begrüßt mich jedes  
Jetzt rufen die mich an, die dein bedürfen  
Denn bei mir liegt, daß ihnen ihres glückt  
Wie sollt ich lassen dies, nach jenem greifen?  
Und täts ein andrer, nie ging ich mit dem.

17

ÖDIPUS

O Stadt! Stadt!

KREON

Auch mich geht an die Stadt, nicht dich allein.

CHOR

Hört auf, ihr. Aus dem Haus die Frau kommt, Jokaste.  
Mit ihr ist euer Streit jetzt auszurichten.

*(Auftritt Jokaste.)*

JOKASTE

Was führt ihr Zungenkrieg? Ist euch genug  
Das Land erkrankt nicht, weckt ihr eignes Unheil?  
Komm du ins Haus, geh, Kreon, heim in deines  
Damit ihr große Last nicht macht zu größerer.

KREON

Hör, Schwester, viel denkt dieser hier, dein Mann  
Mir anzutun, für nichts mich töten will er.

ÖDIPUS

Das will ich. Denn schlimm handelnd fand ich. Frau  
An meinem Leben ihn mit schlimmen Künsten.

KREON

Verflucht vergehen will ich, wenn ich tat  
Von dem, was der mir Schuld gibt, irgendeines.

JOKASTE

Glaub, bei den Göttern, glaub ihm, Ödipus.  
Und achte seinen Eid. Und mich. Und diese.

CHOR

Daß du nicht ausschweifst im Verdacht.

ÖDIPUS

Daß ich dir ausweich?

Wie willst du

CHOR

Der zuvor nicht fehl ging  
Nicht ehrlos färbt ihn ungenaues Wort  
Vom Land nicht treiben ehrlos soll man ihn  
Der im Eid steht. Denk es, Tyrann, und vertraue.  
Das will ich.

ÖDIPUS

Was du verlangst, weißt dus?

CHOR

Ich weiß es.

ÖDIPUS

So wisse, wenn du das suchst, suchst du mein  
Verderben oder meine Landesflucht.

CHOR

Das nicht! Beim Taglicht, das  
Den Göttern vorgeht, freundlich  
Im Äußersten will ich untergehn

18

JOKASTE

Wenn du mich irgend wert hältst, sag mir, Mann  
Weshalb du solchen Zorn hast angestiftet.

ÖDIPUS

Ich sag es dir, denn dich, Frau, acht ich mehr  
Als diese. Hör, was Kreon mir bereitet.

JOKASTE

Sags, wenn du deutlich deine Klage führst.

ÖDIPUS

Der Mörder sei ich dieses Lajos, sagt er.

JOKASTE

Hörst du von ihm? Hat ers gehört von andern?

ÖDIPUS

Den Seher schickt er mir, den Unheilstifter.  
Der hat die Zungen alle losgemacht.  
Er selbst hielt rein den Mund vor mir und denen.

JOKASTE

Laß du das deine nun, wovon du sprichst.  
Auf dich nicht kommt das, du vergiß es also.  
Gehorche mir und lerne das: Es gibt  
Nichts Sterbliches, das Seherkunst besäße.  
Ich zeige dir von dem ein treffend Zeichen.  
Ein Spruch kam Lajos einst, ich will nicht sagen  
Von Phöbos selbst, doch von des Gottes Dienern  
Daß sein das Schicksal warte, von dem Sohn  
Zu sterben, seinem, der ihm käm aus mir.  
Es töteten ihn aber Fremde, Räuber  
So ists berichtet, auf dreifachem Kreuzweg.  
Jedoch als ihm geboren war das Kind  
Es standen nicht drei Tage an, band er ihm  
Der Füße Glieder und mit fremden Händen  
Warf ers ins nicht mehr gangbare Gebirg.  
Und nicht erfüllte dort der Gott ihm, daß es sei  
Des Vaters Mörder, daß vom Sohne sterb  
Der das Gewaltige gefürchtet, Lajos.  
So haben sich erklärt der Seher Sagen.  
Und kehre dran dich nicht. Denn was ein Gott  
Notwendig sieht, leicht offenbart er selbst es.

ÖDIPUS

Wie greift mir jetzt aus deinen Worten, Weib  
Angst in den Mut, bewegend alle Sinne.

JOKASTE

Von welcher Sorge redest du verwirrt?

JOKASTE

Ein Diener, der entflohen war, allein.

ÖDIPUS

Ist in den Häusern er auch jetzt noch, hier?

JOKASTE

Nein, nicht. Als dort er herkam und erfuhr  
Du habst die Macht, und Lajos war getötet  
Bat er mich sehr, die Hände mir berührend  
Aufs Land zu senden ihn zu Schafeweiden  
Wo er der Stadt am meisten vom Gesicht sei.  
Auch ließ ich ihn, denn wert war dieser Mann  
Knecht zwar, zu haben größere Gunst als diese.

ÖDIPUS

Ruf ihn zurück, und gleich.

JOKASTE

Doch warum willst dus?

ÖDIPUS

Ich fürchte vor mir selbst mich, Weib. Daß ich  
Zu viel gesagt, warum ihn sehn ich will.

JOKASTE

Er kommt ja. Doch zu hören würdig bin  
Auch ich wohl, was dir Schlimmes aufkommt, König.

ÖDIPUS

Das sei dir nicht verschwiegen, da so viel jetzt  
Ich fürchte. Wer lebt mir näher auch als du  
Ganz, was mir zugeteilt ist, auszusagen.  
Mein Vater Polybos war von Korinth  
Die Mutter Merope von Doris. Dort  
Ward ich geschätzt der größte von den Städtern  
Eh dies Gerücht kam über mich, und wert  
Zu wundern ists, doch meines Eifers nicht:  
Ein Mann, beim Mahle, voll von Trunkenheit  
Durch Wein, sagt mir, ich sei unecht dem Vater  
Und ich, erzürnt, den gegenwärtigen Tag  
Kaum aushielt. Doch am andern ging ich hin  
Zur Mutter und zum Vater, fragte drüber.  
Unwillig trugen die den Schimpf von dem  
Dem dieses Wort entgangen. Das erfreute  
An ihnen mich. Doch stach das Wort mich immer.  
Denn vieles war dahinter. Und geheim  
Vor Vater und vor Mutter reis ich weg  
Nach Delphi. Mir verachtet Phöbos das  
Warum ich kam, und schickt mich weg. Doch andres  
Mühsame, Große, Unglückliche zeigt

CHOR

Uns auch, König, ist das furchtbar. Bis du aber  
Es weißt von einem, der dabei war, hoffe.

ÖDIPUS

Nun aber bleibt von Hoffnung mir so viel  
Den einen Mann, den Hirten, abzuwarten.

JOKASTE

Ist der erschienen, was ist deine Hoffnung?

ÖDIPUS

Ich wills dir sagen. Findet sich, daß der  
Sagt, was du sagst, so mag ich flieh'n das Leiden.

JOKASTE

Duch welches Wort, das du von mir gehört?

ÖDIPUS

Von räuberischen Männern sprach er, sagst du  
Die hätten den getötet. Wenn er jetzt noch  
Dieselbe Zahl aussagt, hab ich den nicht  
Getötet. Nicht mag einer vielen gleich sein.  
Wenn einen Mann, gefährtenlos, er nennt  
Kommt deutlich diese Tat jetzt über mich.

JOKASTE

So wisse, daß ganz offenbar sein Wort ist  
Und nicht umwerfen darf er uns das wieder  
Die Stadt hat es gehört, nicht ich allein.  
Wenn nun vom alten Wort er etwas abweicht  
Nicht wendet er auf dich des Lajos Mord  
O König, den der Gott selbst, Loxias  
So aussprach, daß von meinem Kind er sterbe.  
Auch hat ihn ja das Unglückselige nicht  
Getötet, auch nicht, selbst kam es zuvor um.  
Und so mag in den Prophezeiungen  
Ich jetzt nichts sehn, aus der nicht und aus keiner.

ÖDIPUS

Schön meinst du das, Frau. Sende aber doch  
Zu diesem einen Boten, laß es nicht.

JOKASTE

Schnell will ich senden. Folge mir ins Haus.  
Nichts möge hier, was nicht gefällt, geschehn.

CHOR

Hätt ich mit mir die Kraft  
Zu merken Heiliges mit Worten genau  
Und in den Werken; von dem die Gesetze  
Vor Augen sind, himmlisch gezeugt  
Nicht hat sterbliche

25

JOKASTE

Häupter des Landes, mein Gedank ist der  
 Zu gehn in der Dämonen Tempel, grün  
 In meiner Hand die Kronen, und mit Rauchwerk.  
 Denn aufwärts biegt er, Ödipus, den Mut  
 In vielfältiger Qual, nicht, wie ein Mann  
 Besonnen, prüft am Alten er das Neue  
 Aus jedem Sprecher hört er seine Furcht  
 Und weiter nichts mehr kann ich, das zu enden.  
 Zu dir, o wölfischer Apollon, aber  
 Denn sehr nah bist du jetzt, komm ich auf Knien  
 Mit diesen Huldigungen, daß du uns  
 Ein rettend Mittel senden mögest eilig  
 Denn alle jetzt fürchten wir, betroffen ihn  
 Von Furcht erblickend, der das Steuer hat.

BOTE

Kann ich von euch, ihr Männer, hören, wo  
 Des Königs Häuser sind, des Ödipus?

CHOR

Das Haus ist hier, und drinnen, Fremder, ist er.  
 Und diese Frau ist Mutter seiner Kinder.

BOTE

Reich soll sie sein, und mit den Reichen immer  
 Und immer auch von jenem die Gemahlin.

JOKASTE

Gutes dir auch, des guten Wortes wegen.  
 Mit welcher Bitte kommst du, welcher Nachricht?

BOTE

Mit guter in das Haus und zum Gemahl, Frau.

JOKASTE

Was ist es? Und von wem bist du gekommen?

BOTE

Ich komme von Korinth, es freut vielleicht  
 Mein Wort. Wie nicht? Es kann dich auch betrüben.

JOKASTE

Was ist es, das so zweifach eine Kraft hat?

BOTE

Zum Herrn wolln ihn, daß daselbst er throne  
 Die Eingeborenen des Isthmos setzen.

JOKASTE

Wie? Herrscht der Alte, Polybos, nicht mehr?

Gestorben sein, von mir. Zugleich nahm er auch  
Die heutigen Sehersprüche mit und liegt nun  
Im Hades, Polybos, nicht weiter gültig.

JOKASTE

Hab ich dir dies nicht längst vorausgesagt?

ÖDIPUS

Du hasts gesagt. Ich ward von Furcht verführt.

JOKASTE

Nimm nun nichts mehr von jenem dir zu Herzen.

ÖDIPUS

Was? Auch der Mutter Bett soll ich nicht fürchten?

JOKASTE

Was fürchtet denn der Mensch, der mit dem Glück  
Es hält? Von nichts gibts eine Ahnung, deutlich.

Dahin zu leben, so wie einer kann ..

Das ist das Beste. Fürchte du die Hochzeit

Mit deiner Mutter nicht. Denn öfter hat

Ein Sterblicher der eignen Mutter schon

Im Traume beigewohnt. Doch wem wie nichts

Das gilt, er trägt am leichtesten das Leben.

ÖDIPUS

Schön wär all dies von dir gesagt, wenn nicht

Die Mutter lebte. Doch so lang die lebt

Ists hohe Not, so schön du sprichst, zu fürchten.

JOKASTE

Jedoch ein groß Licht ist des Vaters Grab dir.

ÖDIPUS

Ein großes, ja. Die Lebende fürcht ich nur.

BOTE

Um welches Weibes willen fürchtest du?

ÖDIPUS

Meropes, Alter, Frau des Polybos.

BOTE

Was ist es, das euch fürchten macht vor ihr?

ÖDIPUS

Der Prophezeiung Kraft, göttlich bereitet.

BOTE

Darf oder darf es nicht ein anderer wissen?

ÖDIPUS

Wohl darf ers wissen. Dies sagt mir der Gott:

Ich müsse mit der Mutter mich vermischen

Entreißen mit der Hand sein Blut dem Vater.

Deswegen bin ich lange von Korinth

Und weit hinweg geflohn, mit Glück, doch ist

Es lieblich auch, zu sehn der Eltern Augen.

ÖDIPUS

Warum aus anderer Hand liebt er mich so?

BOTE

Die Kinderlosigkeit hat ihn bewogen.

ÖDIPUS

Hattst du gekauft mich? gabst du mich als Vater?

BOTE

Ich fand dich in Kithärons grüner Schlucht.

ÖDIPUS

Ziehst du zu etwas um in dieser Gegend?

BOTE

Ich hütete das Vieh auf den Gebirgen.

ÖDIPUS

Ein eignes oder irrtest du im Taglohn?

BOTE

Ich war dein Retter. Kind, in dieser Zeit.

ÖDIPUS

Was hatt ich, daß zu Armen du mich zähltest?

BOTE

Der Füße Glieder zeigen das an dir.

ÖDIPUS

Was nennst du mir. warum, dies alte Übel?

BOTE

Ich löste dich. da dir die Zehn vernäht warn.

ÖDIPUS

Gewaltigen Schimpf bracht aus den Windeln ich.

BOTE

So daß genannt du bist nach diesem Ding.

ÖDIPUS

Kam von der Mutter. kam vom Vater der?

BOTE

Ich weiß es nicht. Und mehr weiß, der dich gab.

ÖDIPUS

Fandst du mich nicht? Empfingst du mich von andern?

BOTE

Nicht selbst. Es gab dich mir ein anderer Hirte.

ÖDIPUS

Wer ist der? Kannst du deutlich den mir nennen?

BOTE

Er nannte sich von Lajos Leuten einer.

ÖDIPUS

Der vor mir Herr gewesen dieses Lands?

BOTE

Ja, dieses Mannes Hirte nannt er sich.

31

CHOR

Warum ging, Ödipus, die Frau  
Von wilder Qual aufspringend? Ich fürchte, daß  
Aus diesem Schweigen mir ein Unheil breche.

ÖDIPUS

Was soll, das breche. Mein Geschlecht will ich  
Seis auch gering, doch will ich es erfahren.  
Mag diese Frau, denn groß, wenn die Geburt  
Sie hoch gestellt hat, denken Weiber auch  
Ob meiner niedrigen Geburt beschämt sein.  
Ich aber will, als Sohn des Glücks mich haltend  
Das mich begabt hat, nicht verunehrt stehn  
Denn es ist meine Mutter, und klein und groß  
Im Umgang meiner mitgebornen Monde  
Aus niedrigem auftürmt ich mein Geschick  
Und so erzeugt werd ich nicht ausgehn anders  
Wenn ich mich ganz und wer ich bin ausforschte.

CHOR

Wenn ich Wahrsager bin  
Und Vergangenes weiß  
Wirst, beim Olympos, du  
Nicht allzu spröde, Kithäron  
Am morgigen Vollmond sein  
Wenn als Landesverwandte  
Des Ödipus wir  
Und als Mutter erheben dich  
Und Nährerin, liebenswürdig  
Unserem Fürsten.  
Nothelfender Phöbus, dir  
Sei das gefällig.

Wer hat dich, Kind, wer hat gezeugt  
Von den Langlebenden dich?  
Hat eine sich dem Pan genaht  
Dem Bergumschweifer  
Oder dem Loxias, dem lieb sind all die  
Waldhöhn des Lands. Oder Hermes  
Oder der bacchische Gott  
Der wohnt auf hohen Gebirgen  
Hat er als Frucht dich bekommen  
Von einer der Nymphen des Helikon  
Mit denen er öfters spielt?  
(Auftritt Diener.)

Meins weg, und er zurück zu Lajos Höfen.

Sag ich nicht oder sag ich wahres davon?

DIENER

Du redest wahr, wiewohl aus langer Zeit.

BOTE

Sag du jetzt, oder weißt du nicht? du gabst mir  
Ein Kind, daß ich zum eignen mirs erzöge.

DIENER

Was ists? wofür sagst du von der Geschichte?

BOTE

Der ist es, jener, der so jung war damals.

DIENER

Gehst du zu Grunde nicht? willst du nicht schweigen?

ÖDIPUS

Du tadle den nicht, Alter, deine Worte  
Verdienen Tadel mehr als die von dem.

DIENER

Hab ich gefehlt in etwas, bester Herr?

ÖDIPUS

Nenn du das Kind, wovon er redet, der hier.

DIENER

Er spricht gedankenlos, ist anderswo.

ÖDIPUS

Du redest nicht zu Dank. Und redest weinend.

DIENER

Nicht, bei den Göttern, geißle drum mich Alten.

ÖDIPUS

Wird einer gleich die Hände binden dem?

DIENER

Wofür? ich Unglücklicher! was willst du wissen?

ÖDIPUS

Gabst diesem du das Kind, wovon er spricht?

DIENER

Ich gabs. Wär ich vergangen jenes Tages!

ÖDIPUS

Das wird dir auch, sagst du das Rechte nicht.

DIENER

Noch viel mehr, wenn ich rede, bin ich hin.

ÖDIPUS

Der Mann, so scheint es, will sein Wort behalten?

DIENER

Nicht das. Ich sagte längst, daß ich es tat.

ÖDIPUS

Wo nahmst du her? wars eigen oder andern?

O Licht! Säh ich zum letzten Mal dich nun.  
Man sagt, ich sei gezeugt, wovon ich nicht  
Gesollt, und wohne bei, wo ich nicht sollt, und da  
Wo ich es nicht gedurft, hab ich getötet.  
(Ab.)

CHOR

Jo! Ihr Geschlechter der Sterblichen  
Wie zähl ich gleich und wie nichts  
Euch Lebende.  
Denn welcher, welcher Mann trägt  
Mehr als den Schein vom Glück  
Und weiter nicht als der Schein trägt.  
Da ich dein Beispiel hab  
Und dein Schicksal, Ödipus  
Preis ich von Sterblichen keinen glücklich.

Getroffen hattest du es über dein Maß  
Und gewonnen durchaus Glück und Reichtum  
Mit Zeus, und verderbet sie, die wahrsagende  
Sphinx mit der krummen Klaue  
Aufstehend in den Toden meines Landes ein Turm  
Woher du auch Tyrann genannt warst  
Und gestellt am höchsten  
Im großen Theben regierend.

Wo hört man aber jetzt von einem, der  
Mühseliger wär im Wechsel des Lebens  
In Arbeit wohnend, in Qualen wild.  
Jo! der berühmte Ödipus!  
Dem groß genug ein Hafen war  
Als Sohn in ihm mit dem Vater  
Hochzeitlich zu kreuzen  
Wie konnte dich, wie konnte  
Des Vaters Saatfeld den Sohn  
Stillschweigend dich tragen so weit?  
Glücklos hat dich gefunden  
Die allerschauende Zeit  
Und richtet die Ehe, ehlos  
Von alters her, weil sie  
Sich mit sich selber gegattet.  
Des Lajos Kind!  
Hätt ich dich, hätte ich nie dich gesehn!  
Ich jammre aber aus dem gleichen  
Mund, der über dich frohlockt hat.

Und wie sie drauf umkam, das weiß ich nicht.  
Denn schreiend stürzt er, Ödipus, herein  
Vor dem man nicht ihr Unglück sehen konnte.  
Auf ihn, wie er umherging, sahen wir.  
Er brüllt, und will daß einen Speer wir reichen  
Daß er sein Weib find, sein Weib nicht, den zweifach  
Gepflügten Acker, zweifach mütterlich.  
Dem Wütenden zeigt es von Dämonen einer  
Von Menschen keines, die zugegen waren.  
Gewaltig stürzt, wie unter einem Treiber  
Und trat auf beide Türen er, und sprengte  
Die hohlen Schließen aus dem Grund und stürzt  
In das Gemach, wo hängen wir die Frau sahn  
Am Nacken, schaukelnd, mit dem Strick verstrickt.  
Wie er sie sieht, laut brüllend, der Verwaiste  
Löst er den Strick, und auf die Erde fällt  
Sie, nicht mehr leidend. Drauf wars ein Anblick schrecklich:  
Die goldnen Nadeln riß er vom Gewand ihr  
So daß sie überall nicht mehr bedeckt lag  
Und stach ins Helle seiner Augen sich und sprach  
So ungefähr, das sei, damit er sie nicht sah  
Und was er schlimms getan, und was er leide  
Damit in Finsternis er sah in Zukunft  
Die er zu nah gesehen, seine Nächsten  
Nicht kennend die Bekannten, nicht gekannt.  
Und so frohlockend stieß er vielmal, einmal nicht  
Die Wimpern haltend, in die blutigen  
Augäpfel. Die färbten ihm den Bart, und Tropfen nicht  
Von Mord vergossen, rieselten, sondern schwarz  
Verschüttet ward das Blut, ein Hagelregen.  
Aus einem Paare kams, ein paariges Übel.  
Ein Übel, zusammen erzeugt von Mann und Weib.  
Ihr altes Glück, und wahrhaft wars vor diesem  
Ein Glück noch, aber jetzt, am heutigen Tage  
Geseufz und Irre, Tod und Schmach, so viel  
Von allen Übeln Namen sind, es fehlt keins.

CHOR

Wie wohnt er jetzt, in seiner Nacht, der Blinde?

MAGD

Er schreit, man soll die Riegel öffnen, daß  
Man jenen offenbare allen Kadmiern  
Mörder des Vaters, seiner Mutter auch  
Unheiliges spricht er, was ich nicht sagen darf.  
Sich selbst verbannen woll er aus dem Lande

39

CHOR

Der du Gewaltiges tatst, wie konntest du  
Dein Auge so beflecken, welcher Dämon trieb dich?

ÖDIPUS

Apollon wars, Apollon, ihr Lieben  
Der mein Unglück vollbracht  
Hier meine, meine Leiden  
Mit meinen Händen aber.  
Ich Leidender  
Was sollt ich sehn  
Dem sehend nichts zu schauen süß war.

CHOR

Es war so, wie du aussagst.

ÖDIPUS

Was hab ich noch zu sehen und zu lieben  
Was Freundliches zu hören? Führt, ihr  
Aus der Stadt mich weg und schnell, das große  
Verderben, mich ganz Nichtswürdigen weg  
Den Verfluchtsten und auch  
Den Göttern verhaßt am meisten unter den Menschen.

CHOR

Arm bist du im Geschick, im Urteil ärmer.  
Wie wünsch ich, daß ich niemals dich gekannt.

ÖDIPUS

Zu Grunde gehe, wer es war  
Der auf der wilden  
Weide die Füße mir  
Erlöst hat und vom Mord mich  
Errettet und erhielt. zu Dank  
Nichts tat er. Denn damals gestorben  
Wär ich den Lieben nicht, nicht mir ein solcher Kummer.

CHOR

Nach Wunsch wär mir das auch.

ÖDIPUS

So nicht des Vaters Mörder wär ich  
Gekommen, noch der Bräutigam benannt  
Von der ich ausging.  
Gottlos bin ich nun, Sohn aus Heillosen  
Eins im Geschlecht mit den Eltern im Dreibett.  
Von allen Übeln alle  
Empfing er, Ödipus.

CHOR

Ich kann nicht sagen, daß du aufhörst gut  
Denn besser wärs. du lebstest nicht. als blind.

41

Ins Meer mich, draus ihr nimmermehr mich seht.  
Kommt, haltet es der Mühe wert, den Mann  
Mühselig, anzurühren – Folgt mir darin!  
Habt keine Furcht! So nämlich ist mein Übel  
Daß außer mir es tragen kann kein Mensch.

CHOR

Für deinen Wunsch ist eben Kreon da  
Zu handeln und zu raten. Denn er ist  
Allein, nach dir, des Landes Wächter übrig.

ÖDIPUS

Was soll zu diesem für ein Wort ich sagen?  
Welch Zeichen gab ich ihm von Treue selbst?  
Denn längst bin ich vor ihm ganz schlimm befunden.

KREON

Nicht als ein Spötter komm ich, Ödipus  
Noch von den alten Übeln eins zu schelten.  
Wenn du vor sterblichen Geschlechtern nicht  
Die Scham mehr hast, so ehre doch die Flamme  
Die alles weidende, des Taggestirns.  
Nicht darf man unbedeckt ein solches Unheil  
Aufzeigen, das die Erd nicht anrührt noch  
Der heilige, der Regen und das Licht.  
Tragt schnell ins Haus ihn, das verwandte Geschlecht  
Mag hausen mit dem eingebornen Übel.

ÖDIPUS

Der Trefflichste zum Schlechtesten gekommen  
Gehorche mir. Um dich, um mich nicht red ich.

KREON

Was zu gewinnen, bittest du so laut?

ÖDIPUS

Wirf aus dem Lande mich, so schnell du kannst  
Wo ich mit Menschen ins Gespräch nicht komme.

KREON

Schon wärs geschehn, das wisse, wollt ich nicht  
Zuerst vom Gott erfahren, was zu tun sei.

ÖDIPUS

Doch ist von dem genug gesagt das Wort  
Daß man verderbe mich Gottlosen. des Vaters Mörder.

KREON

So ward gesagt, doch, wo wir stehn, im Umschwung  
Ists besser, neu zu hören, was zu tun sei.

ÖDIPUS

Noch um den Mann, um diesen, wollt ihr fragen?

43

Die vormals hellen Augen, eurem Erzeuger  
Diesem, der unerfahren ganz, unwissend  
Ist fruchtbar worden, wo er selbst gepflügt ward.  
Beweinen muß ich euch, kann euch nicht ansehen  
Wenn ich den Rest des trüben Lebens denk  
Und wie Gewalt ihr leiden werdet von Menschen  
Wo in den Kreis der Bürger mögt ihr kommen  
Zu welcher Feier, wo ihr weinend nicht  
Nach Hause geht, statt mit dem Festtagsreigen?  
Und wenn ihr auf den Gipfel kommt, in die Hochzeit  
Wer wirds euch sein? Wer wagt mit euch den Wurf  
Nimmt an den Schimpf, und die von meinen Eltern  
Und euren kommen, die Beleidigungen?  
Denn welches Übel fehlt euch? Euren Vater  
Ermordete der Vater, die Gebärerin  
Hat er gepflügt, von der er selbst gesät war  
Und aus dem einen Schoß gezeugt hat euch er  
Aus dem er selbst kam. So seid ihr beschimpft.  
Und so, wer mag euch freien? keiner wirds,  
Ihr Kinder, sondern sicher ist es, dürr  
Vergehen müsset ihr und ohne Hochzeit.  
O Sohn Menökeus, da allein du aber  
Als Vater ihnen übrig bist, denn wir  
Die sie gezeugt, ein Paar, sind untergegangen  
Verachte nicht die armen männerlosen  
Verwandten Irrenden. Du wirst sie nicht  
Gleich stellen diesen meinen Übeln, wirst dich  
Erbarmen ihrer, dies ihr Alter schauend  
Verlassen sind sie ganz. Bei dir steht ihres.  
Versprich es, Edler, reiche deine Hand mir.  
Euch, Kinder, wenn ihr schon die Sinne hättet  
Möcht ich noch vieles raten. Daß ihr leichter  
Mögt leben, als der euch gezeugt, der Vater.

KREON

Genug, wohin gerätst du, weinend? Gehe nun hinein ins Haus.

ÖDIPUS

Folgen muß man. freut es auch nicht.

KREON

Alles ist zu rechter Zeit schön.

ÖDIPUS

Weißt du, was ich nun will?

KREON

Sprich es aus. Ich weiß es, hör ich es.

ÖDIPUS

Aus dem Lande sende fort mich.

KREON

Was der Gott gibt, fragst du mich.

45